

---

# Familienarbeitszeit: Nicht weniger, sondern mehr Arbeitsvolumen

Michael Neumann  
DIW Berlin

---

## Ausgangslage:

- Mehr als die Hälfte der Eltern von Familien mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren geben an, dass sich Beruf und Familie nur „schwer“ oder sogar „sehr schwer“ vereinbaren lässt. (PAIRFAM, 2010)
- 65% der Eltern mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren stimmen der Aussage zu, dass sich beide Partner Erwerbs- und Familienarbeit gleichmäßig teilen sollten. (FiD, 2010-12)

## Arbeitszeit von Elternpaaren mit Kindern von 1 bis 3 Jahren (2012)

Paare	Anteile in Prozent	
Vater Vollzeit, Mutter nicht erwerbstätig	34	} 60
Vater Vollzeit, Mutter geringfügig	12	
Vater Vollzeit, Mutter Teilzeit	14	
Vater Vollzeit, Mutter reduzierte Vollzeit (80%)	14	
Vater Vollzeit, Mutter Vollzeit	11	} 16
Beide nicht erwerbstätig	3	
Beide reduzierte Vollzeit	1	
Beide Teilzeit	1	
Sonstige	10	

Quelle: FID; eigene Berechnungen

## Warum klaffen Wunsch und Wirklichkeit so stark auseinander?

- Ein möglicher Grund: die finanziellen Anreize einer gleichmäßigen Aufteilung von Arbeitszeit sind im bestehenden System unzureichend (Ehegattensplitting, beitragsfreie Mitversicherung in der Krankenversicherung, Betreuungsgeld, Minijobs)

Die finanziellen Anreize für eine gleichmäßige Aufteilung von Erwerbsarbeit könnten zB durch eine **Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit** verbessert werden.

### **Grundidee:**

- Nach Ablauf des Elterngeldes sollen Eltern bis zu drei Jahre unterstützt werden, wenn sich beide Partner Arbeitszeit gleichmäßig teilen, indem beide einer reduzierten Vollzeit Erwerbstätigkeit nachgehen

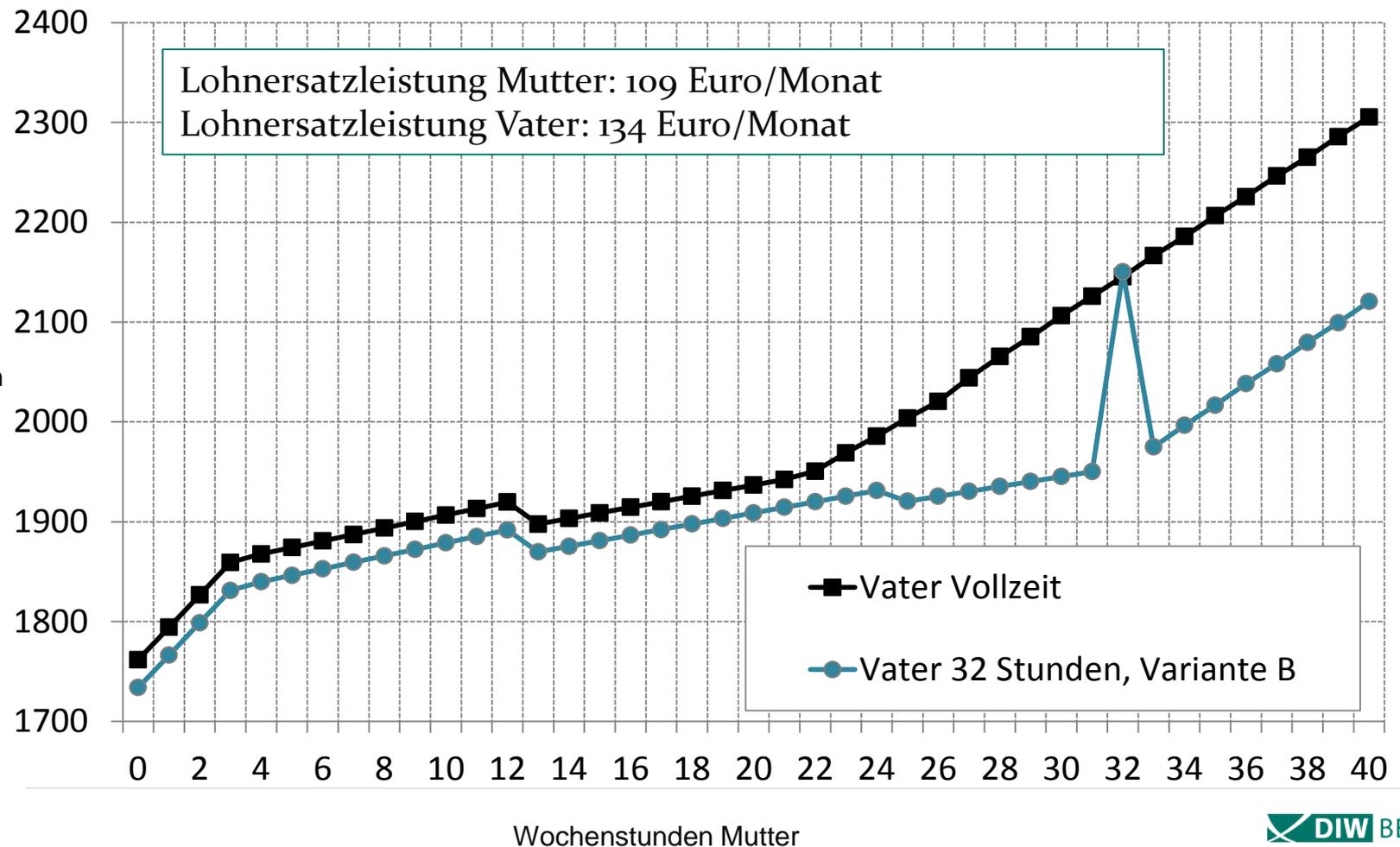
## Konkretes Beispiel für eine mögliche Ausgestaltung der Lohnersatzleistung

- Wenn **beide** Elternteile 32 Stunden pro Woche erwerbstätig sind, erhalten beide die Differenz zum Netto-Einkommen bei Vollzeit-Tätigkeit teilweise ersetzt
- In Anlehnung an die Regelungen beim Elterngeld beträgt die Ersatzrate 65% für mittlere Einkommen; sie steigt bei niedrigem Erwerbseinkommen; der Maximalbetrag ist nach oben hin gedeckelt (360 € pro Monat und Person).
- Die Lohnersatzleistung kann im Anschluss an den Bezug von Elterngeld für drei Jahre bezogen werden

# Einkommenswirkungen für ausgewählte Haushaltstypen

Beispiel: Ehepaar mit niedrigen Löhnen, 1 Kind

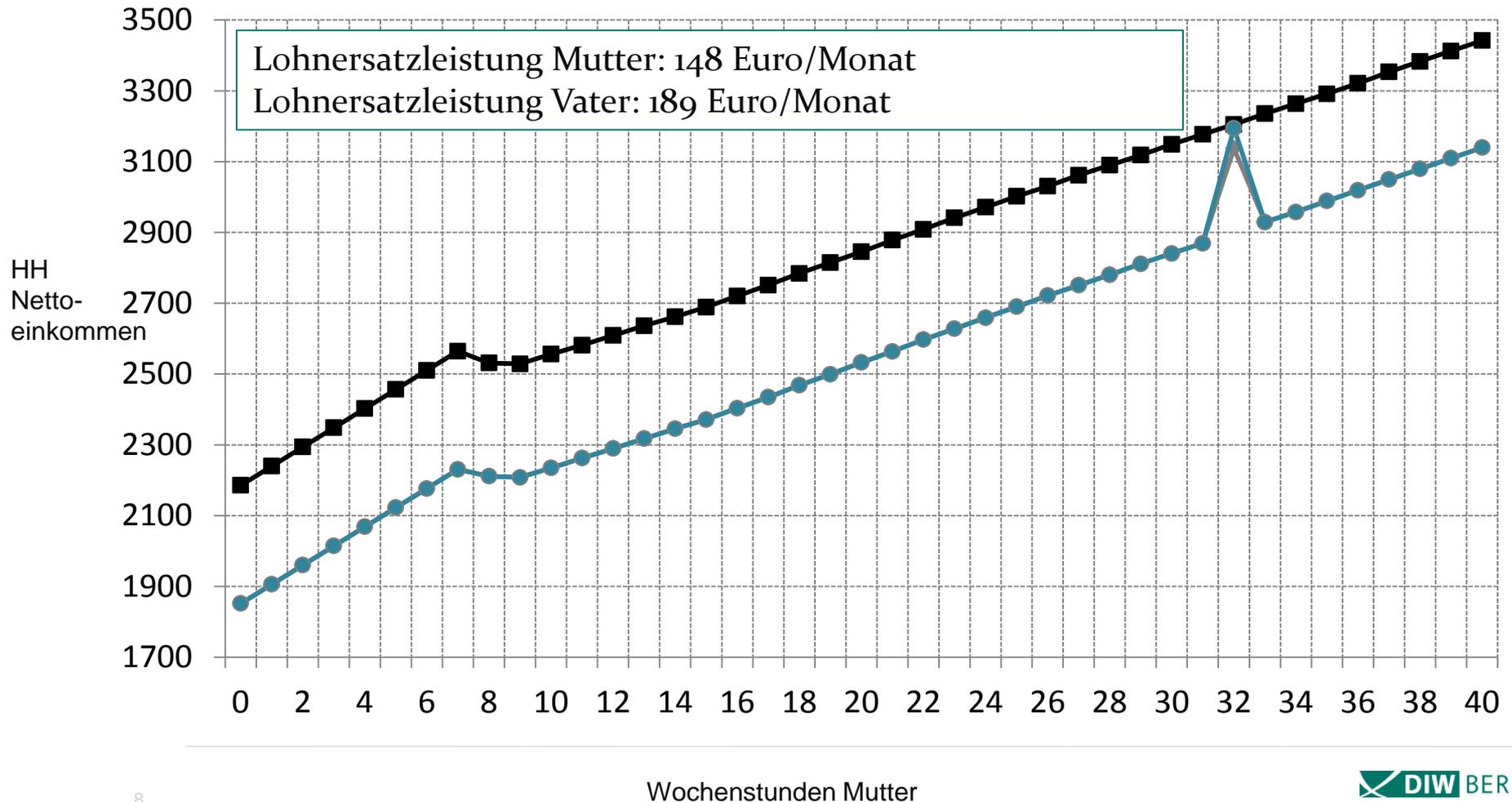
(Brutto-Stundenlohn des Mannes 9 Euro, Frau 7,50 Euro)



# Einkommenswirkungen für ausgewählte Haushaltstypen

Beispiel: Ehepaar mit mittleren Löhnen, 1 Kind

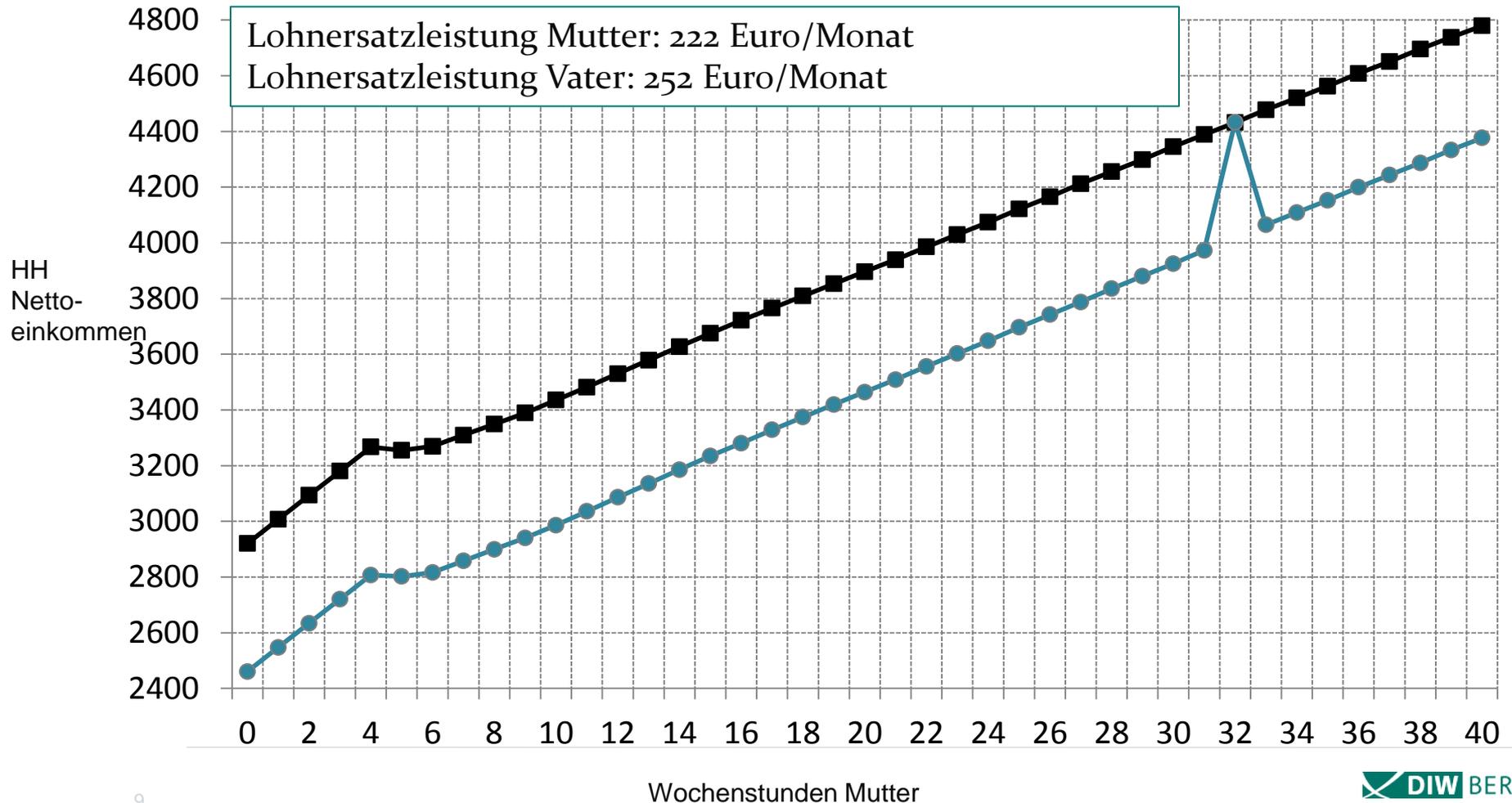
(Brutto-Stundenlohn des Mannes 15,7 Euro, Frau 12,5 Euro)



# Einkommenswirkungen für ausgewählte Haushaltstypen

Beispiel: Ehepaar mit höheren Löhnen, 1 Kind

(Brutto-Stundenlohn des Mannes 23 Euro, Frau 20 Euro)



## Erwartete Verhaltensänderungen

Auf Basis eines Mikrosimulations- und Diskreten Auswahlmodells wurden **kurzfristige** Verhaltensänderungen im Fall der Einführung einer Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit prognostiziert:

- Der Anteil der Paare, die beide „reduzierte Vollzeitwerbstätigkeit“ wählen, stiege um knapp einen Prozentpunkt (von rund 1 Prozent auf knapp 2 Prozent).

## Erwartete Verhaltensänderungen - differenziert

<i>Arbeitszeit in Stunden (kond. auf Stunden&gt;0)</i>	
Frauen	+0.05
Männer	-0.08
<i>Partizipation in %-Punkte</i>	
Frauen	+0.26
Männer	+0.05
<i>Arbeitszeit in Stunden insgesamt</i>	+0.04

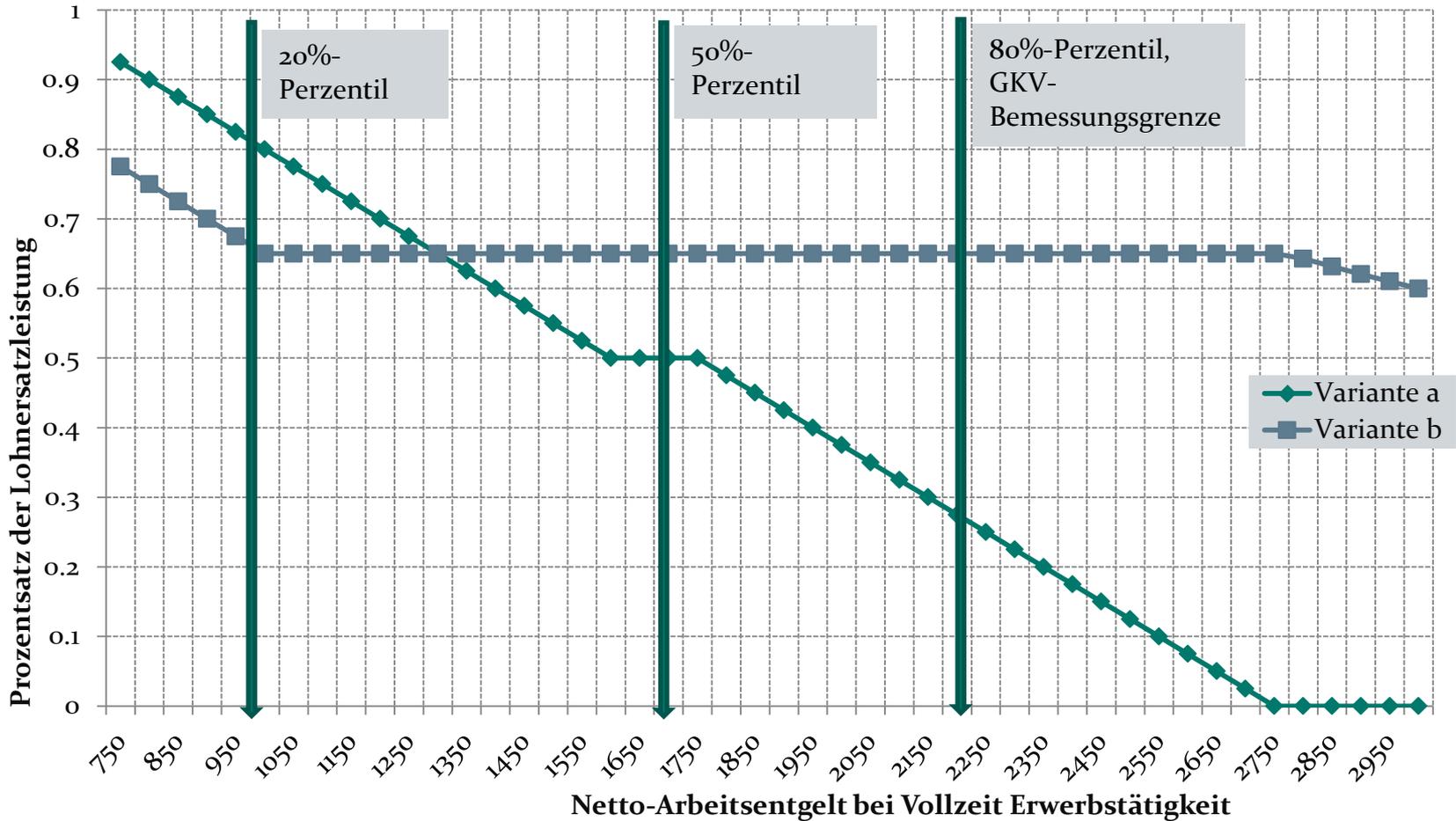
## Erwartete fiskalische Wirkungen

- Die Kosten für eine Lohnersatzleistung bei Familienarbeitszeit sind – zumindest kurzfristig – überschaubar
- Berücksichtigt man Mehreinnahmen bei Einkommensteuer und SV-Beiträgen sowie Einsparungen bei Sozialtransfers, errechnen wir Nettokosten für diese Variante der Lohnersatzleistung von ca. 120 Millionen Euro pro Jahr

## Diskussion

- Vorhergesagte Verhaltensänderungen nur aufgrund der unmittelbaren Änderung der finanziellen Anreize
  - Potentielle Veränderung sozialer Normen könnte Verhaltenseffekte (und Kosten) erhöhen
- Potentielle Restriktionen auf dem Arbeitsmarkt ungenügend berücksichtigt
  - Bisherige Annahme, dass jeder einen 32-Stunden-Job findet
  - Firmen bieten aber hauptsächlich Vollzeit (~40 Stunden) oder Teilzeit (~20 Stunden) an, aber wenig dazwischen
  - Recht auf Teilzeit?
  - Wir sind dabei, Restriktionen zu berücksichtigen

- Umverteilung vs. Anreize



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

---



**DIW Berlin — Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.**  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

**Redaktion**  
Michael Neumann  
[mneumann@diw.de](mailto:mneumann@diw.de)

---